



seit 1558

Friedrich-Schiller-Universität Jena

StuRa

Studierendenrat der FSU Jena · Carl-Zeiss-Straße 3 · 07743 Jena

öffentliches Verlaufsprotokoll der Studierendenratssitzung am 01.08.2013

Studierendenrat

Vorstand

Carl-Zeiss-Straße 3
07743 Jena

Janine Eppert
Michael Marbach

Telefon: 0 36 41 · 93 09 98
Telefax: 0 36 41 · 93 09 92
vorstand@stura.uni-jena.de

anwesende MdStuRa:	Belma Bekos, Romero Deutsch, Janine Eppert, Hatto Frydryszek, Peter Gericke, Peter Held, Christopher Johne, Tim Kappelt, Johanna Lehmann, Marcus Müller, Mike Niederstraßer, Cindy Salzwedel, Johannes Struzek, Martin van Elten
entschuldigt:	Clemens Beck, Michael Marbach, Carola Wlodarski-Şimşek, Carlotta Zentgraf
ruhendes Mandat:	Birte Andersohn, Anna Ehrlich, Linda Graßer, Lisa Karstädt, Judith Köhler, Peter Krummhaar, Richard Machnik, Stefan Möller
unentschuldigt:	Kevin Ahne, Johannes Polk, Felix Tasch, Martin van Elten
beratende Mitglieder:	Giang Dao, Stephan Herold, Enrico Schurmann, Mandy Gratz
Gäste:	Tom Bauermann, Marcus Felix, Carsten Hölbing, Bernadette Mittermeier, Florian Rappen, Hauke Rehr, Julia Walter
Sitzungsleitung:	Janine Eppert / Johannes Struzek
ProtokollantIn:	Tom Bauermann / Johannes Struzek
Sitzungsort:	Seminarraum 384, Carl-Zeiss-Straße 3, 07743 Jena

Die Sitzungsleitung eröffnet die Sitzung um 16:15 Uhr.

TOP 1 Berichte

Enrico Schurmann berichtet von der Mitgliederversammlung des DAAD.

Bei der Mitgliederversammlung wurde berichtet, dass im Etat des DAAD 25 Mio. EUR gekürzt werden sollen. Damit steht der DAAD vor finanziellen Schwierigkeiten. Ca. 1000 Stipendien werden gekürzt. Deswegen sollten sich alle Studierendenschaften in und um den DAAD engagieren und z.B. zu Bundestagswahl eine bessere Finanzierung des DAAD fordern.

Romero Deutsch berichtet, dass der Gemeinsamer Ausschuss am 22.07.2013 getagt hat und Sina Scheibe in die Schiedskommission gewählt hat.

Cindy erklärt, dass sie es schön findet, dass eine Frau gewählt wurde. Sie möchte gerne wissen, wer sie ist.

Belma Bekos sagt, dass sie nicht anwesend war. Ausschlaggebend für die Wahl war eine Mediatorinnenausbildung.

Carsten Hölbing fragt den Vorstand nach dem aktuellen Stand bei den noch ausstehenden Protokollen.

Janine Eppert erklärt, dass die Geschäftsführerin zur Zeit nicht da ist. Außerdem wird bei den meisten Protokollen noch auf Rückmeldungen einzelner StuRa-Mitglieder gewartet.

Christopher Johne sagt, dass es nicht zielführend ist, auf Rückmeldungen zu warten. Die Protokolle müssen einfach fertig werden.

Carsten Hölbing schlägt vor, dass die Protokolle einfach soweit wie möglich fertiggestellt werden und dann durch den Studierendenrat bestätigt werden können. Dann müsste man nicht auf einzelne Rückmeldungen warten.

Johannes Struzek gibt an, dies nicht für hilfreich zu halten. Damit über Protokolle abgestimmt werden kann, müssen sie auch in

Die Studierendenschaft der FSU Jena ist gemäß § 72 Abs. 1 ThürHG eine Teilkörperschaft des öffentlichen Rechts.

entsprechender Form vorliegen. Er ist sich sicher, dass die Geschäftsführerin die vorlesungsfreie Zeit nutzen wird um die Protokolle fertig zustellen.

Julia Walter erinnert an die Satzung und die Geschäftsordnung. Beschlussprotokolle müssen innerhalb von 5 Tagen veröffentlicht werden.

Johannes Struzek sagt, dass es viel Arbeit ist und es vielleicht wieder eine Protokoll-Stelle geben sollte. Diese wurde aus finanziellen Gründen abgeschaffen.

Janine Eppert ermahnt, dass alle an den Protokollen mitarbeiten sollen.

Carsten Hölbing sagt, dass er gerne mitarbeiten würde, die Protokolle aber nicht zugeschickt bekommt.

Johannes Struzek erklärt, dass einzelne Redebeiträge fehlen. Wenn ein Beitrag von ihm fehlt, bekommt er auch das Protokoll zugeschickt um seinen Beitrag zu ergänzen.

Cindy Salzwedel berichtet von dem „Promotionsgespräch“ am 22.6. Es wurde mit Plakaten und Flyern geworben und es waren 3 Studierende anwesend. Durch diese geringe Teilnehmer*innenzahl konnte tiefergehend über die Vorhaben und das Promovieren selbst gesprochen werden Sie regt an, diese Veranstaltung im nächsten Semester zu wiederholen.

Außerdem berichtet Cindy Salzwedel von dem Gespräch zu den Radstellplätze an der Thulb. Herr Klaus hat angemerkt, dass die Räder Fluchtwege versperren. Dies sei zum Beispiel vor der Wendeltreppe am Haupteingang der Fall.

Da zu wenig Stellplätze vorhanden sind, wird geprüft, ob die Fläche hinter der Thulb als Radstellplatz genutzt werden kann. Sie hat angeregt, dass diese Plätze auch qualitativ hochwertig sein sollen, damit sie auch von den Studierenden angenommen werden.

Es wird darum gebeten, dass z.B. im Akrützel nochmal auf die Fluchtwege hingewiesen wird.

Enrico Schurmann Bericht vom erweitertem Rektorat. Ein wichtiger Punkt war, dass es im Sommer bei verschiedenen Studierendenveranstaltungen Konflikte mit dem Ordnungsamt gab. Die Studierendenschaft soll hierauf achten.

Cindy Salzwedel regt an, dies nochmal im Studierendenbeirat direkt mit dem Ordnungsamt zu besprechen.

Peter Held berichtet, dass in letzter Zeit 3 Fachschaften Geld oder die ganze Kassen geklaut wurden. Von 1000 EUR Schaden werden 700 von der Versicherung erstattet.

Mike Niederstraßer fragt, ob dies Konsequenzen für die entsprechenden Fachschaften hat, da diese sich offenkundig nicht an alle Regeln gehalten haben.

Der Kassenbestand sollte 100 EUR nicht überschreiten. Diese Regelung besteht, damit nicht so ein großer Verlust entstehen kann.

Peter Held erklärt, dass dies bei einem FSR gerade eingezahlt werden sollte.

Johannes Struzek schlägt vor, die Kassenverantwortlichen auf Basis der hier gewonnenen Kenntnisse vom HHV ermahnt werden sollen. Die anderen Fachschaften sollen nochmal auf die Grenze von 100 EUR hingewiesen werden.

Des weiteren berichtet Peter Held, dass der StuRa noch 45.000 EUR besitzt, Da noch größere Anschaffungen anstehen und Gehälter gezahlt werden müssen, kann es bei nicht rechtzeitiger Auszahlung der Semesterbeiträge zu Engpässen kommen.

Johannes Struzek schlägt vor, dass sich der HHV beim Leiter des SSZ hinsichtlich dem Auszahlungstermin erkundigt.

Tom Bauermann berichtet, dass es bei der Erklärung zu den Sicherheitsfirmen Verzögerungen gibt, da es nicht einfach ist an alle Quellen in zitierfähiger Fassung herauszukommen.

Er fragt, ob es sinnvoll ist den Fachschaften die Ergebnisse auf deren Sitzungen vorzustellen.

Christopher Johne erklärt, dass es wichtig ist etwas in Papierform zu haben. Gespräche kann es zusätzlich geben

Christopher Johne möchte vom Vorstand wissen, wie auf die Vorwürfe im Rücktritt von Belma Bekos reagiert wird.

Janine Eppert antwortet, dass die Vorwürfe im allgemeinen nicht haltbar sind. Lediglich hinsichtlich der Klagedrohung von der Villa am Paradies kann sie den Vorwurf verstehen. Hier wollte sie den Urlaub von Belma respektieren und hat sich mit Michael Marbach abgesprochen.

Mike Niederstraßer berichtet von einem Treffen über die Wohnsituation in Hochschulstädten. Es wurde sich über die generelle Situation ausgetauscht Hier können wir gemeinsam mit anderen Bundesweit aktiv werden.

TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Die Sitzungsleitung stellt fest, dass 13 von 21 Mitglieder des Studierendenrates anwesend sind. Damit ist der StuRa beschlussfähig.

vorläufige Tagesordnung:

TOP 1	Berichte
TOP 2	Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
TOP 3	Diskussion und Beschluss: Auflösung Studierendenrat (Christopher Johné und Julia Walter)
TOP 4	Diskussion und Beschluss: Prüfungsberatungsstellen (Vorstand)
TOP 5	Diskussion und Beschluss: Mandatierung im Rechtsstreit mit der Villa am Paradies (Vorstand)
TOP 6	Wahl: IntRo-Bürostelle (Vorstand)
TOP 7	Wahl: Gleichstellungsreferent/in (Vorstand)
TOP 8	Wahl: Menschenrechtsreferent/in (Vorstand)
TOP 9	M-059-2013: Zuschuss Jura-Ball vom 11. Juni 2013 (FSR Jura)
TOP 10	Diskussion und Beschluss: Anhörung im Landtag (Vorstand / Lehramtsreferat)
TOP 11	2. Lesung und Beschluss: Änderung der GO - Redeliste (Romero Deutsch)
TOP 12	2. Lesung und Beschluss: Änderung der GO - Sitzungsleitung (Clemens Beck)
TOP 13	Diskussion und Beschluss: Kostenübernahme in einem Prüfungsrechtsmusterfall (Prüfungsberatung)
TOP 14	Diskussion und Beschluss: StuVe Th. muss inklusiv bauen (Mike Niederstraßer)
TOP 15	Diskussion und Beschluss: Raum für studentische Gruppen am Markt der Möglichkeiten (Johannes Struzek)
TOP 16	Diskussion und Beschluss: CC-Lizenz-Beschluss Akrützel (Johannes Struzek)
TOP 17	Diskussion und Beschluss: StuRa-Logo und Schriftlizenzen (Johannes Struzek)
TOP 18	Diskussion und Beschluss: Sofatag (HHV)
TOP 19	Sonstiges

Mike Niederstraßer beantragt TOP 4 vorzuziehen.

Keine Gegenrede – angenommen

beschlossene Tagesordnung:

TOP 1	Berichte
TOP 2	Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
TOP 3	Diskussion und Beschluss: Prüfungsberatungsstellen (Vorstand)
TOP 4	Diskussion und Beschluss: Auflösung Studierendenrat (Christopher Johné und Julia Walter)
TOP 5	Diskussion und Beschluss: Mandatierung im Rechtsstreit mit der Villa am Paradies (Vorstand)
TOP 6	Wahl: IntRo-Bürostelle (Vorstand)
TOP 7	Wahl: Gleichstellungsreferent/in (Vorstand)
TOP 8	Wahl: Menschenrechtsreferent/in (Vorstand)
TOP 9	M-059-2013: Zuschuss Jura-Ball vom 11. Juni 2013 (FSR Jura)
TOP 10	Diskussion und Beschluss: Anhörung im Landtag (Vorstand / Lehramtsreferat)
TOP 11	2. Lesung und Beschluss: Änderung der GO - Redeliste (Romero Deutsch)
TOP 12	2. Lesung und Beschluss: Änderung der GO - Sitzungsleitung (Clemens Beck)
TOP 13	Diskussion und Beschluss: Kostenübernahme in einem Prüfungsrechtsmusterfall (Prüfungsberatung)
TOP 14	Diskussion und Beschluss: StuVe Th. muss inklusiv bauen (Mike Niederstraßer)
TOP 15	Diskussion und Beschluss: Raum für studentische Gruppen am Markt der Möglichkeiten (Johannes Struzek)
TOP 16	Diskussion und Beschluss: CC-Lizenz-Beschluss Akrützel (Johannes Struzek)
TOP 17	Diskussion und Beschluss: StuRa-Logo und Schriftlizenzen (Johannes Struzek)
TOP 18	Diskussion und Beschluss: Sofatag (HHV)
TOP 19	Sonstiges

Abstimmung über die geänderte Tagesordnung: 9 / 0 / 1 – angenommen

TOP 3 Diskussion und Beschluss: Prüfungsberatungsstellen (Vorstand)

Da es sich hierbei um eine Personalangelegenheit handelt, wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Die Öffentlichkeit wird wieder hergestellt.

Abstimmungstext:

„Der Studierendenrat stimmt dem vorliegendem Aufhebungsvertrag mit Marcel Helwig zu.“

Abstimmung: 13 / 0 / 0 – angenommen

Der Vorstand berichtet, dass Mandy Gratz für die kommissarische Wahrnehmung der Prüfungsberatung gewonnen werden konnten. Sie soll für August und September eingestellt werden. Hierfür wird ein Honorar in Höhe von 250 EUR monatlich sowie eine einmalige Zahlung von 220 EUR für die Einarbeitung gewährt.

Die kommissarische Besetzung der Stelle ist nötig, da jetzt die Prüfungsphase ist und erst nach dieser die Stelle ordentlich besetzt werden kann.

Antrag: „Mandy Gratz wird auf Honorarbasis für August und September als Prüfungsberaterin beschäftigt. Hierfür erhält sie insgesamt 720 EUR.“

Abstimmung: 12 / 0 / 1 – angenommen

Antrag: „Enrico Schurmann wird für die Monate August und September für monatlich 450 EUR auf Honorarbasis als Urlaubsvertretung für die Prüfungsberatung beschäftigt.“

Abstimmung: 12 / 0 / 1 – angenommen

GO-Antrag Vorziehen von Top 7 (Peter Gericke)

Abstimmung 11 / 1 / 1 – angenommen

GO-Antrag 30 Minuten Pause nach TOP 7 (Peter Gericke)

keine Gegenrede – angenommen

Die Studierendenschaft der FSU Jena ist gemäß § 72 Abs. 1 ThürHG eine Teilkörperschaft des öffentlichen Rechts.

TOP 7 Wahl: Gleichstellungsreferent/in (Vorstand)

Es stehen zwei Personen zur Wahl: Marcus Felix und Emanuel Löffler

Emanuel Löffler kann nicht an der Sitzung teilnehmen, hat sich aber auch schon mal dem Studierendenrat vorgestellt.

Marcus Felix stellt sich dem Studierendenrat vor.

Er wird noch zwei Jahre hier studieren.

Er ist bisher noch nicht an der Uni im Bereich Gleichstellung aktiv, dafür aber in einem Aufklärungsprojekt sowie der AG Diversity der GEW sowie ist Vorsitzende des LSBTI.

Seine Motivation für die Bewerbung ist die regelmäßige an der Uni wahrgenommene sexistische Gewalt. Daher möchte er sich besonders für das Sichtbarmachen dessen sowie die Einrichtung offen sichtbarer Beschwerdestellen an der Universität einsetzen.

Außerdem will er, dass Uni- oder Intersextoiletten eingerichtet werden sollen. Er will einen Schwerpunkt seiner Arbeit auf die Lehrer*innenbildung legen und sich für die Abschaffung von Anwesenheitspflichten, das Entfernen der Geschlechterangaben im Friedolin sowie der Abschaffung der Geschlechterangabe bei der Immatrikulation einsetzen.

Christopher Johnne fragt nach, ob Marcus die heterosexistische Gewalt exemplarisch darlegen kann sowie ob er die Aufgabe zeitlich neben seinen anderen Ehrenämtern schaffen kann.

Marcus antwortet, dass er die Zeit hat.

Außerdem gibt er an, dass zum Beispiel in den Lehrinhalten beim Lehramt Biologie davon ausgegangen wird, dass es nur heterosexuelle Menschen gibt. Diese Tabuisierung stellt in seinen Augen eine Diskriminierung dar.

Cindy Salzwedel fragt nach, wie Marcus sich die Arbeit im Referat vorstellt.

Er erklärt, dass er die Arbeit nicht nur pragmatisch sieht, sondern sich auch wünscht, dass Inhalte im StuRa beschlossen werden und außerdem mit anderen Referat und Einrichtungen der Universität zusammengearbeitet wird. Darum sieht er als Grundstein die Kooperation und die Vernetzung.

Cindy Salzwedel ergänzt, dass es ja ein Positionspapier vorhanden ist, an dem weitergearbeitet werden kann.

Außerdem fragt Cindy Salzwedel, was er bei der Angabe des Geschlechts bei der Immatrikulation bevorzugt, ob dann ein weiteres Geschlecht oder „keine Angabe“ auf dem Formular stehen soll.

Marcus gibt an, dass es zumindest ein drittes Feld geben muss. Wie dies gestaltet werden soll ist für ihn noch nicht klar.

Romero Deutsch fragt, wie er zu Quoten steht.

Marcus sagt, dass Quoten eine positive Auswirkung haben und er für paritätische Besetzungen und Quoten ausspricht. Er sieht es hierbei als nicht realistisch, komplett auf Geschlechter zu verzichten.

Cindy Salzwedel erklärt, dass in einem Referat ja ganz unterschiedliche Menschen arbeiten, die andere Arbeiten lieber machen und fragt, wie er die Referatsarbeit dahingehend organisieren will und wie er vorhat, neue Menschen für das Referat zu gewinnen.

Marcus sagt, dass er es wichtig findet, auf die Talente der Menschen zurückzugreifen und findet es gut, wenn einzelne Personen unterschiedliche Interessen haben und die Personen entsprechend arbeiten können sollen.

Er möchte, dass das Referat viel mehr an die Studierenden herantritt und Hilfe bei Diskriminierung darstellt. Viele Personen realisieren häufig gar nicht, dass das was sie erlebt haben Sexismus ist.

GO-Antrag auf Generaldebatte (Peter Held)

Keine Gegenrede – angenommen

Die Sitzungsleitung eröffnet die Generaldebatte und Ausschluss der Öffentlichkeit.

Die Sitzungsleitung stellt die Öffentlichkeit wieder her.

Die Sitzungsleitung schlägt Hatto Frydryszek, Florian Rappen und Bernadette Mittermeier als Wahlkommission vor
Es gibt kein Widerspruch gegen diese Wahlkommission.

Wahlergebnis:

Emanuel Löffler:	0
Marcus Felix:	12
Ungültig:	1

Marcus Felix nimmt die Wahl an.

GO-Antrag TOP 6 direkt nach der Pause zu behandeln (Janine Eppert)

Keine Gegenrede – angenommen

- 30 Minuten Pause -

TOP 6 Wahl: IntRo-Bürostelle (Vorstand)

Es gab 22 Bewerbungen. Davon kamen mit 18 Vorstellungsgespräche zustande. Fünf Personen sind in der engeren Auswahl: Kathleen Ehrlich, Alina Kruschinski, Zsófi Turóczy, Ilze Polakova und Styliano Fytas

Kathleen Ehrlich stellt sich als erste kurz vor.

Sie studiert im 8. Semester Englisch und Sozialkunde auf Lehramt und wird ab dem nächstem Semester zusätzlich Deutsch auf Lehramt studieren. Ab dem Wintersemester ist sie Tutorin für neue Studierende.

Sie war im FSR Politikwissenschaften, organisiert seit zwei Jahren die Studieneinführungstage, wodurch sie Kenntnisse bei der Raumbuchung besitzt.

Sie war das letzte Semester zu einem Auslandssemester in Finnland.

Stephan Herold fragt, ob sie in ihrem Auslandssemester einen Aha-Effekt hatte

Kathleen Ehrlich erklärt, dass die Menschen in Finnland relativ distanziert sind und dass sie wenig Kontakt mit Kommilitonen hatte. Sie möchte ausländischen Studierenden helfen sich im Jenaer Studi-Alltag zurecht zu finden.

Alina Kruschinski stellt sich als zweite kurz vor.

Sie studiert VKKG und IWK. Sie war das Wintersemester in den USA (Bloomsburg, PA) und hat dort miterlebt wie wichtig es ist, dass ausländische Studierende unterstützt werden.

Außerdem hat sie ein Praktikum bei spanischen Botschaft zum Thema Migration gemacht und Spanische MigrantInnen in Deutschland begleitet.

Des weiteren war sie als Schülerin 7 Monate in Neuseeland.

Sie hat interkulturelle Trainings gemacht und möchte den Kulturaustausch in Thüringen fördern.

Stephan Herold fragt, ob sie Erfahrung mit der Willkommenskultur hat.

Alina Kruschinski sagt, dass sie diese nicht in Jena hat. Sie forscht in einem Betrieb in der Nähe von Jena. Dort gehen sie speziell auf die Leute ein. Jeder hat einen individuellen Ansprechpartner.

Stephan Herold stellt kurz **Zsófi Turóczy** vor.

Sie ist schon ein Semester im IntRo aktiv. Momentan ist sie in Berlin auf einer Konferenz. Sie beherrscht viele Sprachen und hat in diversen Studierendenmagazinen wie er Unique veröffentlicht.

Ilze Polakova stellt sich als vierte kurz vor.

Sie ist am Ende des zweiten Mastersemesters Literaturwissenschaft und im Nebenfach Kulturwissenschaft.

Sie gibt an, dass die Bürokratie viel organisieren muss, was sie während ihres Praktikums an der thüringischen Sommerakademie (Verwaltung von Mails etc.) gemacht hat.

Sie hat viel Erfahrung in anderen Ländern gesammelt. Unter anderem hat sie lange in Polen gearbeitet. Sie spricht Deutsch, Englisch und Polnisch und möchte Russisch lernen.

Sie möchte auch im IntRo mitarbeiten.

Stephan Herold möchte wissen, wie es bei ihr zeitlich aussieht. Ob sie den Job neben dem Studium und dem Kind schafft.

Ilze Polakova erklärt, dass sie bisher zu wenig Zeit hatte und von nun an in Teilzeit studiert. Damit hat sie mehr Zeit für Studium, Familie und Arbeit. Bisher hat sie 15 Stunden je Woche gearbeitet. Dieser Vertrag läuft jedoch aus.

Cindy Salzwedel fragt nach, ob es ein Problem ist, dass der Arbeitsort in Jena und nicht in Erfurt wäre.

Ilze Polakova erklärt, dass sie es gewöhnt ist nach Jena zu fahren, da sie auch hier studiert.

Stylianos Fytas stellt sich als letztes vor.

Er kommt aus Athen. Er ist 2008 nach Jena gekommen und befindet sich im Doktorstudium. Es ist für ihn schwierig sich selbst zu finanzieren. Er hat schon verschiedene Jobs und ist u.a. Sprachlehrer im IntRo. Der Job als Bürokratie wäre für ihn ein zusätzlicher Job.

Ehrenamtlich hat er das Southeastern European Film Festival (SouEuF) organisiert.

Cindy Salzwedel fragt, ob der Militärdienst in Griechenland verpflichtend ist.

Stylianos Fytas erklärt, dass es nur per Gerichtsbeschluss möglich ist, diesen zu umgehen.

Mike Niederstraßer fragt nach seinen gewerkschaftlichen Tätigkeiten in Griechenland.

Stylianos Fytas gibt an, dass die Situation zu der Zeit wo er seinen Abschluss gemacht hat besonders schwierig für frisch ausgebildete Lehrer*innen in Griechenland war und viele nur prekär Beschäftigt waren. Darum hat er den Verband der in öffentlichen Schulen nicht eingestellten Lehrenden mitgegründet. Ziel war es den Menschen zu helfen und Zukunft zu zeigen.

Es ist eine Generaldebatte über die Personen gewünscht.

Die Sitzungsleitung schließt die Öffentlichkeit aus.

Die Sitzungsleitung stellt die Öffentlichkeit wieder her.

Die Studierendenschaft der FSU Jena ist gemäß § 72 Abs. 1 ThürHG eine Teilkörperschaft des öffentlichen Rechts.

Die Sitzungsleitung schlägt folgende Zählkommission vor: Peter Held, Stephan Herold, Romero Deutsch
Es gibt kein Widerspruch gegen diese Zählkommission.

Wahlergebnis bei 3 Zählungen:

Ilze Polakova:	12
Stylios Fytas:	0
Alina Kruschinski:	0
Kathleen Ehrlich:	0
Zsófia Turóczy:	0

Damit ist Ilze Polakova einstimmig gewählt.

TOP 4 Diskussion und Beschluss: Auflösung Studierendenrat (Christopher Johne und Julia Walter)

GO-Antrag auf Verschiebung bis 14 StuRa-Mitglieder anwesend sind und Vertagung, wenn dies nicht mehr auf dieser Sitzung geschieht, da der Antrag so eh nicht angenommen werden kann. (Christopher Johne)

Gegenrede von Johannes Struzek: Der StuRa sollte schonmal darüber diskutieren. Vielleicht zeigt sich ja, dass die nötige Mehrheit nie zustande kommt.

Abstimmung: 2 / 6 / 2 – abgelehnt

Christopher Johne gibt eine Erklärung zur Abstimmung ab:

„StuRa = Scheiße!

Der StuRa beweist mit dieser Entscheidung, dass der Antrag voll & ganz begründet ist.“

Julia Walter stellt den Antrag vor.

Es geht den Antragsteller*innen darum, dass der StuRa mehrfach die Urabstimmungsbeschlüsse nicht umgesetzt hat. Es ist problematisch, dass so die Satzung außer Kraft gesetzt wird. Die Satzung sieht keine Konsequenzen dafür vor. Deswegen sollte der StuRa seine eigene Auflösung beschließen.

Julia Walter ergänzt, dass 2.600 Menschen die Einführung der FSR-KOM in die Satzung gefordert haben.

GO-Antrag auf Verschiebung des Antrags auf das Ende der Sitzung (Peter Gericke)

Abstimmung: 4 / 5 / 2 - abgelehnt

Johannes Struzek erklärt nicht mit Julia übereinzustimmen. Die Studierendenschaft in Urabstimmung steht nicht über den Anderen Organen, auch wenn ihre Entscheidungen für die Organe bindend sind.

Des weiteren erklärt er, habe jedes StuRa-Mitglied ein freies Mandat, was daran zu erkennen ist, dass die Mitglieder nicht abgewählt werden können. Außerdem ist die geheime Abstimmung höher gewichtet als die namentliche Abstimmung. Dies zeigt, dass die Mitglieder nicht durch öffentlichen Druck beeinflusst werden sollen.

Auch wenn der StuRa jetzt seine Auflösung beschließen würde, könnte die FSR-KOM nicht früher in die Satzung aufgenommen werden.

Außerdem sieht er den StuRa durchaus in der Lage seine Aufgaben zu erfüllen. Er erfüllt sein Mandat und ich nicht bereit dieses aufzugeben weil andere ihres nicht erfüllen.

GO-Antrag auf ein Meinungsbild (Peter Gericke)

Abstimmung: 5 / 4 / 0 – angenommen

Meinungsbild (wer hält die Auflösung des StuRa für geboten):

Ja: 3

Nein: 7

Julia Walter gibt an, dass der Antrag nicht das Ziel hat, die FSR-Kom in die Satzung aufzunehmen. Urabstimmungsbeschlüsse sind verpflichtend. StuRa-Mitglieder sind gemäß Satzung verpflichtet Entscheidungen nach besten Wissen und Gewissen zu treffen. Damit sind sie auch an die Satzung gebunden. Wenn sie die Satzung nicht mehr ernst nehmen, ist die Auflösung von Nöten.

Romero Deutsch kritisiert, dass Kompromisse eingegangen werden mussten, damit überhaupt darüber abgestimmt wird.

Cindy Salzwedel findet es unglücklich, dass der Appell sich immer an die richtet, die immer da sind und mitarbeiten. Sie erfüllt ihre Aufgaben und berichtet darüber was sie macht. Sie könne nichts dafür, dass einige Menschen ihre Stimme nicht abgeben. Generell waren genügend Personen da.

GO-Antrag auf Abbruch der Debatte (Peter Gericke)

Abstimmung: 2 / 6 / 1 – abgelehnt

Hatto Frydrysek glaubt nicht, dass der StuRa es nicht für nötig gehalten hat abzustimmen. Wenn dann hat Clemens Beck es nicht für notwendig abzustimmen.

Belma Bekos wünscht sich, dass über die Probleme diskutiert wird. Inhaltlich führt der Antrag nicht zu einen konstruktiven Miteinander.

GO-Antrag auf Mediation zwischen allen StuRa-Mitgliedern (Peter Gericke)

GO-Antrag von Johannes Struzek den Beschluss der Sitzungsleitung diesen GO-Antrag zuzulassen aufzuheben, dies kein Antrag an die Geschäftsordnung sondern ein inhaltlicher Beschluss ist.

Abstimmung 9 / 2 / 0 – angenommen

Damit ist der GO-Antrag von Peter Gericke nicht zulässig.

Johannes Struzek erklärt, dass es die Aufgabe der StuRa-Mitglieder ist, an den Beschlüssen mitzuwirken. Das tun sie bereits mit ihrer Stimmenabgabe. Lediglich das Organ ist dem Urabstimmungsergebnis verpflichtet, nicht aber die StuRa-Mitglieder.

Julia Walter sagt, dass sie mit dem Antrag die Arbeit in Abrede stellen will. Es geht nicht darum, dass der StuRa als kollektiv abstimmt. Er ist als Ganzes für die Entscheidung verantwortlich. StuRa-Mitglieder sind dazu verpflichtet, sich an die Satzung zu halten. Mit der Missachtung der Urabstimmung wird gesamte Satzung außer Kraft gesetzt. Der Rektor könnte hier als Rechtsaufsicht eingreifen.

GO-Antrag auf Verlängerung der Sitzungszeit um eine Stunde (Peter Gericke)

Gegenrede von Johannes Struzek: Dies ist ca. eine Stunde vor Ende der regulären Zeit noch nicht sinnvoll.

Abstimmung: 3 / 7 / 1 – abgelehnt

Hatto Frydryszek sagt, dass wir zwar zur Umsetzung gezwungen sind, nicht aber an einen Termin hierzu. Das bestehende Misstrauen wurde konstruiert und für den Wahlkampf genutzt. Dieses Misstrauen ist mittlerweile eine unüberwindbare Hürde. Er glaubt, dass das Misstrauen forciert wurde.

GO-Antrag auf Schluss der Debatte und Vertagung

Abstimmung: 5 / 5 / 1 – abgelehnt

Cindy Salzwedel stimmt Hatto zu. Es wurde forciert. Es war eine Stimmungsmache. Wir handeln aus und schließen Kompromisse. Das ist Teil demokratischer Prozesse.

Sie sieht das Problem, dass auch in der nächsten Amtszeit StuRa-Mitglieder nicht zu den Sitzungen kommen und nicht in Referaten mitarbeiten.

Johannes Struzek hält es für sinnvoll darüber zu diskutieren, ob der StuRa seine Aufgabe wahrnehmen kann.

Er glaubt, er kann es und nimmt seine Aufgaben auch wahr. Darum kann der StuRa im Amt bleiben und sinnvolle Arbeit verrichten. Er spricht sich gegen die Auflösung aus.

GO-Antrag auf Schließung der RednerInnen-Liste (Cindy Salzwedel)

Abstimmung: 2 / 2 / 4 – abgelehnt

Julia Walter verwehrt sich dagegen, dass der OFL Stimmungsmache vorgeworfen wird. Der StuRa war nicht in der Lage eine Aufgabe zu erfüllen. Damit wird die Satzung ausgehebelt. Es wird auch nicht das Problem beachtet.

GO-Antrag auf Abbruch der Debatte und Vertagung (Peter Gericke)

Abstimmung: 5 / 4 / 2 – angenommen

Johannes Struzek gibt eine persönliche Erklärung ab:

„Ich hab kein Rad ab!

Ich verwehre mich dagegen, dass in meine Richtung gesagt wird, dass wir alle ein Rad ab hätten.“

TOP 5 Diskussion und Beschluss: Mandatierung im Rechtsstreit mit der Villa am Paradies (Vorstand)

Janine Eppert berichtet vom Schreiben der Villa am Paradies in dem mit rechtlichen Schritten gedroht wird. Der StuRa wird aufgefordert seinen Beschluss bis zum 29. Juli zurückzunehmen, die Veröffentlichung aus jeglichen Medien zu löschen und sich bei den Fachschaften und den Studierenden für die auf falsche Information basierende Entscheidungsfindung zu entschuldigen. Diese Entschuldigung soll der Villa am Paradies vorgelegt werden.

Das war nicht möglich, weil bis zum 29. Juli keine Sitzung stattgefunden hat.

Darum wurde Kristin Pietrzyk angefragt.

Der Villa am Paradies wurde eine E-Mail geschickt, in der die Möglichkeit zur Darstellung ihrer Version auf der StuRa-Sitzung angeboten wurde. Darauf wurde nicht reagiert.

Christopher Johne kritisiert den Brief des Vorstandes an die Villa am Paradies, da dieser in seinen Augen nicht deeskalierend wirkt.

Mike Niederstraßer findet eine anwaltliche Vertretung wichtig. Die Möglichkeit Gespräche zu führen bleibt bestehen, aber es ist ohne Anwalt nicht sinnvoll.

GO-Antrag auf Verlängerung der Sitzung um eine Stunde (Peter Gericke)

Gegenrede von Johannes Struzek: Es sind noch 40 Minuten Sitzungszeit übrig, die können wir erstmal nutzen.

Abstimmung: 1 / 5 / 3 – abgelehnt

Florian Rappen gibt an, dass 2.000 EUR für einen Feuerwehreinsatz sachlich falsch seien. Er hält es für zielführender auf die Forderungen einzugehen.

Julia Walter findet dies schwierig und spricht sich für eine außergerichtliche Einigung aus. Die Erklärung sollte von der Internetseite entfernt werden. Das Rechtsamt sollte nach der Erfolgsaussichten der Villa am Paradies befragt werden. Sie fragt ob der StuRa gegen die angedrohten Schadensersatzansprüche von bis zu 75.000 EUR versichert ist.

Janine Eppert begrüßt Schlichtungsversuche. Der Villa am Paradies wurde ein Gespräch angeboten, darauf wurde aber nicht reagiert.

Mike Niederstraßer erklärt, dass ein neuer Beschluss gefasst werden könne, den alten aufzuheben. Dies würde aber ggf. neue Angriffspunkte bieten. Daher sollte dies unbedingt unter Beteiligung eines Anwaltes geschehen.

Johannes Struzek erklärt, dass die Forderungen nicht erfüllt werden können. Es kann kein Beschluss zurückgenommen werden. Auch bei einer Aufhebung des Beschlusses kann ist dieser noch zu veröffentlichen. Er glaubt, dass die Punkte durchaus richtig sind. Ein Feuerwehreinsatz kann durchaus 2.000 EUR kosten. Der Beschluss wurde gefasst, um den StuRa vor Haftungsansprüchen zu schützen. Dies kann auch an den Abgedruckten Verträgen erkannt werden. Der Vorstand hat einen Vertrag ausgehandelt und die Villa am Paradies hat trotzdem andere Verträge versucht dem StuRa unterzuschieben. Wenn die Villa am Paradies versucht den StuRa zu täuschen, ist sie kein seriöser Geschäftspartner. Daher ist der Beschluss richtig.

Florian Rappen spricht sich dafür aus, dass der Beschluss so lange gültig bleibt, bis die Villa am Paradies bereit ist sich an Absprachen zu halten.

Johannes Struzek hält es für geboten, bei einer Anzeige der Villa am Paradies einen anwaltlichen Beistand zu beauftragen.

GO-Antrag auf Verlängerung der Sitzungsdauer bis zum Ende des Tagesordnungspunktes und sofortige Abstimmung. (Mike Niederstraßer)

Abstimmung: 3 / 3 / 1 – abgelehnt

GO-Antrag auf Verlängerung der Sitzungszeit bis 23:15 Uhr (Peter Gericke)

Abstimmung: 5 / 4 / 1 – angenommen

Florian Rappen gibt an, dass bei einer neuen Erklärung die Villa auf eine Klage verzichten würde.

GO-Antrag auf sofortige Abstimmung über die Mandatierung (Belma Bekos)

Abstimmung: 7 / 0 / 0 – angenommen

Christopher Johne beantragt, dass der Antrag ersetzt wird durch:

„Der Studierendenrat legt anfallende Kosten aus. Sollte nach Abschluss des Verfahrens finanzielle Folgen für die Studierendenschaft entstanden sein, werden diese Janine Eppert in Rechnung gestellt.“

GO-Antrag auf Nichtbefassung mit dem Antrag, da kein fahrlässiges Handeln zu erkennen ist (Johannes Struzek)

Christopher Johne sieht grob fahrlässiges Verhalten.

Abstimmung über Nichtbefassung: 6 / 1 / 1 – angenommen

Abstimmung über die Mandatierung von Kristin Pietrzyk: 7 / 1 / 0 – angenommen

Johannes Struzek regt an, dass Rechtsamt zu befragen. Vorstand ist hinreichend kompetent, den StuRa zu Vertreten und weitere Maßnahmen zu ergreifen.

Belma Bekos möchte aus persönlichen Gründen nicht mehr auf der Erklärung genannt werden. Die Erklärung soll überarbeitet werden.

Romero Deutsch möchte, dass die Erklärung, während der Veränderung, nicht mehr auf der Internetseite steht.

Mike Niederstraßer sagt, dass an der Erklärung nur unter Absprache mit einem Anwalt etwas geändert werden soll.

Er beantragt: „Der StuRa veröffentlicht die derzeitige Erklärung nicht mehr ohne vorher einem Rechtsrat einzuholen.“

Abstimmung: 8 / 0 / 0 – angenommen

TOP 8 Wahl: Menschenrechtsreferent/in (Vorstand)

Es gibt einen Kandidaten: Daniel Netzeband

Daniel Netzeband stellt sich dem Studierendenrat vor.

Er studiert Politikwissenschaften und Soziologie im 4. Semester.

Er arbeitet schon seit mehreren Semestern im Menschenrechtsreferat mit und möchte auch noch weiterhin aktiv sein.

Johannes Struzek fragt, was ihn am Menschenrechtsreferat besonders interessiert?

Daniel Netzeband erklärt, dass ihn das Thema der nächsten Vortragsreihe („Arbeit“) sehr interessiert.

Carsten Hölbing fragt nach, ob er weiß, wie viel Geld hat das Menschenrechtsreferat zur Verfügung hat?

Daniel sagt, dass der Etat des Menschenrechtsreferats ca. 5.000 Euro umfasst. Außerdem gibt er an, dass er sich auf Grund seiner Kenntnisse aus seiner Ausbildung schnell in Finanzsachen einarbeiten kann.

Die Sitzungstleitung schlägt folgende Wahlkommission vor: Romero Deutsch, Hatto Frydryszek, Bernadette Mittermeier
Es gibt keinen Widerspruch gegen die Wahlkommission.

Wahl: 7 / 1 / 0 – damit ist Daniel Netzeband gewählt

Er nimmt die Wahl an.

TOP 9 M-059-2013: Zuschuss Jura-Ball vom 11. Juni 2013 (FSR Jura)

Johannes Struzek verliest eine Erklärung von HHV mit der Empfehlung diese Mittel nicht freizugeben.

Belma Bekos spricht sich auch gegen eine Förderung aus, da es sich hierbei um eine Veranstaltung in einem sehr kleinem elitärem Kreis handelt. Auch sind viele Ausgaben nicht gerechtfertigt.

Johannes Struzek kritisiert, dass dies erst nach der Veranstaltung beim StuRa beantragt wurde. So kann nicht über die einzelnen Ausgaben entschieden werden. Der StuRa hätte erkannt, dass die Veranstaltung so nicht funktioniert und es hätte Änderungen im Finanzplan geben können

Abstimmung: 0 / 5 / 0 – abgelehnt

TOP 10 Diskussion und Beschluss: Anhörung im Landtag (Vorstand / Lehramtsreferat)

Janine Eppert berichtet, dass der StuRa gebeten wird am 12. September an der Anhörung im Landtag zu den Ergebnissen der Großen Anfrage der Linken zur Beschäftigungsverhältnissen an Thüringer Hochschulen teilzunehmen. Dazu soll bis zum 31. Oktober eine schriftliche Stellungnahme abgegeben werden.

Belma Bekos bietet an, die Fragen nochmal an alle zu schicken und um Antworten zu bitten. Hieraus kann die Stellungnahme entstehen.

Abstimmungstext: Es wird eine Arbeitsgruppe gebildet, um die einzelnen Punkte zu diskutieren. Belma Bekos wird beauftragt, dies zu koordinieren.

Abstimmung: 5 / 0 / 0 – angenommen

Zum Lehrer*innenbildungsgesetz liegen die Punkte für die Stellungnahme vor. Diese gilt es durch den StuRa zu beschließen.

Punkte des Referates für Lehrämter zu den Änderungen im Gesetzentwurf zum Thüringer Lehrerbildungsgesetz

§11

zu Abs. 1

- Neufassung widerspricht §3(1) Stichwort 4-jähriger lehramtsbezogener Bachelor
- ist prinzipiell begrüßenswert
- Worauf entfallen die hinzugekommenen 60 LP?

zu Abs. 2

- Es müsste am Ende von Abs. 2 Nr. 2 Förderpädagogik heißen
- fehlende Aktualisierung der LP-Vergabe in Hinblick auf die Gesamtsumme von LP

§12

- Verweis auf ThürEstPLRSVO?
- fehlende Aktualisierung der LP-Vergabe in Hinblick auf die Gesamtsumme von LP
- prinzipiell zu begrüßen
- Aufstockung nur als Gewährleistung der Erfüllung der der Vorgabe der KMK zur bundesweiten Anerkennung des lehramtsbezogenen Studiengänge für Regelschullehramt?
- Warum nicht begleitend auch an der Uni Jena eine Erweiterung des Studienumfangs? Hier ist ein Ausbau der Förderpädagogik notwendig für die Befähigung der Studierenden zur Umsetzung der UNBRK
- in Jena immer noch keine Gleichwertigkeit zu einem Master
- Promotionszulassung nach Lehramtsstudium für die Regelschule in Jena?

§ 22

- positiv anmerken: Abbau der Hürden für Menschen mit Abschlüssen von lehramtsbezogenen Studiengängen bzw. Lehramtsstudiengängen, die nicht in Thüringen bzw. nicht in Deutschland erworben wurden
- das Wie bzgl. des Nachholens der fehlenden Kenntnisse ist nicht weiter definiert
- Was ist mit LA- und LA-bezogenen Abschlüssen aus dem Ausland

§25

- Verkürzungen sollten die Ausnahme sein!
- Entweder Vergütung während der Praktika im Studium oder keine Verkürzung!
- Verkürzungsmöglichkeit bei Grundschule führt zu 1 Jährigem Vorbereitungsdienst. Schon die reguläre Verkürzung damals auf 1,5 Jahre hat gezeigt, dass ein (14-tägiger) zusätzlicher Seminartag eingeführt wurde. Das theoretische Ausbildungspensum hat sich also nicht verringert, sondern der Stress für die LAA durch Verringerung der

Praxisphasen im Vorbereitungsdienst.

- Welche päd. Begründung gibt es für die Verkürzung und für die nur für GS um ½ Jahr kürzere Ausbildung in der 2. Phase?
- Die Abschlussarbeit sollte abgeschafft werden, spätestens bei einem 1 jährigen Vorbereitungsdienst ist diese nicht zu stemmen. vgl. NRW!
- Das bisherige Anerkennungsverfahren ist intransparent! Zudem wird die Anrechnung meist auch gegen den Willen der LAA automatisch vollzogen und nicht auf deren Antrag! vgl. ThürAZStPLVO

§28

- Hier scheint sich eine Erleichterung zu ergeben. LOB!
- Wie sind die genauen Kriterien der Anerkennung, wie sieht das Verfahren aus! Transparenz ist hier sehr wichtig!
- Ist die Verweisung auf die KMK-Richtlinien zu abstrakt?

§33

- Wir begrüßen die Erleichterungen.

§34

- Grundlegenden Prinzipien, wie Inklusion, sollten gelten und Angebote sowie Gruppierungen auf folgende Punkte überprüft werden
 - Repressionen
 - Rassismen
 - Antimanzipatorische Tendenzen
 - Sexismen
 - Homo-, Trans*- und Inter*phobie
 - Ableismus
 - Familienunfreundlichkeit

Abstimmung: 5 / 0 / 0 – angenommen

TOP 11 2. Lesung und Beschluss: Änderung der GO - Redeliste (Romero Deutsch)

Antrag:

„Die Geschäftsordnung wird wie folgt geändert:

§9 Redeliste

Absatz 3 Satz 1 soll geändert werden in: "Die Sitzungsleitung führt eine quotierte Erstredeliste.

Satz 2 soll gestrichen werden.

Im Satz 3 soll der letzte Halbsatz gestrichen werden : "die Geschlechterquotierung bleibt hiervon unberührt.

Satz 4 soll gestrichen werden.“

Romero Deutsch stellt seinen Antrag vor. Er erklärt, dass die RednerInnen-Liste diskriminierend für Menschen ist, die sich nicht einem Geschlecht zuordnen wollen oder können.

Mandy Gratz stimmt ihm in diesem Punkt zu, erklärt jedoch, dass eine dritte Kategorie ein Outing bedeuten würden. Sie sieht darin auch nicht den ursprünglichen Grund für den Antrag.

Carsten Hölbing hält es für sinnfrei eine Quotierung einzuführen.

Belma Bekos sagt, dass nicht alle Menschen gleichberechtigt sind. Gleichberechtigung ist zwar rechtlich vorhanden, aber nicht praktisch umgesetzt.

Mandy Gratz erklärt, dass Strukturelle Benachteiligungen durch den Antrag individualisiert werden. Frauen sind benachteiligt. Hier sitzen Frauen, die sich emanzipieren. Aber es ist nicht gegeben, dass dies bei jeder Zusammensetzung des StuRa so ist.

Johannes Struzek sagt, dass er es wichtig findet, dass die Redebeiträge ausgewogen sind. Häufig haben Männer und Frauen auf Grund ihrer Sozialisierung unterschiedliche Wahrnehmungen denen der StuRa gerecht werden muss.

Abstimmung: 2 / 3 / 0 – abgelehnt

GO-Antrag: Vertagung von TOP 12, da der Antragsteller nicht anwesend ist.

Keine Gegenrede – angenommen

TOP 13 Diskussion und Beschluss: Kostenübernahme in einem Prüfungsrechtsmusterfall (Prüfungsberatung)

Die Prüfungsberatung beantragt die Kosten für ein Berufungsverfahren zu übernehmen.

Abstimmung: 3 / 0 / 1 – angenommen

TOP 14 Diskussion und Beschluss: StuWe Th. muss inklusiv bauen (Mike Niederstraße)

Antrag Mike Niederstraße:

„Der Student_innenrat der FSU Jena fordert das Studierendenwerk Thüringen und namentlich den Verwaltungsrat auf, bei allen Neubauprojekten sowohl beim Wohnen als auch in den Sozialbauten wie Mensen und KiTas eine inklusive Bauweise und Ausstattung vorzusehen.

Dabei sollen stets Fahrstühle eingebaut und ebenerdige Zugänge (ohne Stufen) vorgesehen werden. Ferner sind Stellplätze für Kinderwagen oder Rollstühle einzuplanen.

Bei Sanierungen im Bestand wird zumindest eine Variante der Barrierefreiheit erstellt und in die Abwägungen einbezogen.

Es bleibt Ziel von Verhandlungen, entsprechende Förderprogramme der Gebietskörperschaften zu entwickeln und einzubeziehen, damit das StuWe sich nicht allein und zu Lasten der Studierenden dieser Aufgabe gegenüber sieht.“

Abstimmung: 3 / 0 / 1 – angenommen

GO-Antrag: TOP 17 vorziehen

keine Gegenrede – angenommen

TOP 17 Diskussion und Beschluss: StuRa-Logo und Schriftlizenzen (Johannes Struzek)

Peter Gericke stellt seinen alternativen Antrag vor.

Übergangsweise soll eine ähnliche Schrift verwendet werden. Diese legt Peter an.

Ansonsten soll ein Logo per Wettbewerb gefunden werden.

Johannes Struzek gibt an, dass er das Logo gut findet. Kann aber auch mit einem neuem Logo leben.

Wichtig ist ihm, dass auch der 2. und 3. Platz geehrt werden.

Außerdem soll das verwendete Logo extra honoriert werden. Er verweist auf die Richtlinien für Grafikwettbewerbe die dem Öffentlichkeitsreferat vorliegen.

Anstimmungstext: Das Öffentlichkeitsreferat wird beauftragt den Logowettbewerb vorzubereiten und vom Vorstand die Mittel dazu freigeben zu lassen.

Abstimmung: 4 / 0 / 1 – angenommen

TOP 15 Diskussion und Beschluss: Raum für studentische Gruppen am Markt der Möglichkeiten (Johannes Struzek)

Johannes Struzek erklärt, dass der Markt der Möglichkeiten für studentische Gruppen vorgesehen ist. Die Studierenden sollen, wenn sie an die Universität kommen, Möglichkeiten finden, wo sie sich engagieren können.

Burschenschaften stellen für ihn auf Grund der Fremdbestimmung keine studentischen Gruppen dar. Auch soll beim Vorstand der Ausschluss beantragt werden können, wenn Hochschulgruppen gruppenbezogen menschenfeindlich auftreten.

Belma Bekos fragt, wie mit politischen Hochschulgruppen umgegangen wird.

Johannes Struzek erklärt, dass diese einen Platz bekommen würden.

Carsten Hölbing sieht in Burschenschaften durchaus studentische Gruppen. Er glaubt, dass diese sich das nicht gefallen lassen.

GO-Antrag auf getrennte Abstimmung (Johannes Struzek)

keine Gegenrede – angenommen

Antragstext Teil 1:

„Nicht studentische Gruppen kriegen nur dann einen Stand am Markt der Möglichkeiten, wenn hierfür ein besonderes Interesse der Studierendenschaft feststellbar ist und genügend Platz für die Stände studentischer Gruppen ist.“

Abstimmung: 5 / 0 / 0 – angenommen

Antragstext Teil 3:

„Gruppierungen können auf Beschluss des Vorstandes ausgeschlossen werden, wenn diese sich als gruppenbezogen Menschenfeindlich zeigen. Bei genügend zeitlichem Vorlauf ist der StuRa zu befragen.“

Abstimmung: 5 / 0 / 0 – angenommen

Antragstext Teil 2:

„Burschenschaften sind auf Grund ihrer Finanzierung durch Altherrenverbände und die damit einhergehende Fremdbestimmung durch Personen, die nicht der Studierendenschaft angehören, keine studentischen Gruppierungen“

Abstimmung: 4 / 1 / 0 – angenommen

TOP 16 Diskussion und Beschluss: CC-Lizenz-Beschluss Akrützel (Johannes Struzek)

- nicht behandelt wegen Zeitablauf -

TOP 18 Diskussion und Beschluss: Sofatag (HHV)

- nicht behandelt wegen Zeitablauf -

TOP 19 Sonstiges

- nicht behandelt wegen Zeitablauf -

Die Sitzungsleitung schließt die Sitzung um 23:15 Uhr.

Protokollant

Sitzungsleitung